

SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

PROTOKOLL

der 4. Sitzung

Datum: 1. Dezember 2014
Zeit: 18.00 – 21.15
Ort: Singsaal Lättenwiesen
Vorsitz: Präsidentin Heidi Kläusler-Gysin
Protokoll: Ratssekretär Willi Bleiker
Anwesend: 34 Mitglieder
Entschuldigt: Tobias Honold (Geschäft)
Doris Schläpfer (Ferien)

Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 3. Sitzung vom Montag, 3. November 2014
3. Motion Richard Muffler (SVP) - "Prostitutionsverordnung Opfikon" - Überweisung
4. Postulat Paul Christ (NIO@GLP) und Mitunterzeichnende - "Ganzheitliches Verkehrskonzept für Opfikon" - Überweisung
5. Genehmigung der Abrechnung des Planungskredits Neubau Schulanlage Glattpark
6. Errichtung zweier Doppel-Kindergärten im Glattpark, Hof Lilienthal, mit Abschluss von langfristigen Mietverträgen - Kreditbewilligung für Ausbau und Einrichtung
7. Städtische Liegenschaften / Schulanlage Halden Erweiterung und Sanierung / Projektierungskredit
8. Genehmigung Voranschlag 2015 und Festsetzung des erforderlichen Steuersatzes



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

1. Mitteilungen

1.1 Personelles**B5.1.3**

Beatrix Jud hat sich wegen Krankheit abgemeldet.

1.2 Eingegangene Post**B5.1.1**

Die Ratsvorsitzende Heidi Kläusler-Gysin verliert die eingegangene Post, die in der Aktenaufgabe einsehbar war:

- SR 2014-313 "Kostensparnis Strassenbeleuchtung" - Interpellation Tan Birlesik (SVP) - Auftragserteilung

2. Protokoll der 3. Sitzung vom 3. November 2014

Tan Birlesik (SVP) meldet folgende Korrekturen: Seite 62 zweitletzter Abschnitt: RPK statt GPK; Seite 66 letzter Abschnitt: Buchgewinn 2.756 statt 2'756 Mio.

Die Korrekturen werden aufgenommen und verdankt.

Das Protokoll wird mit den Korrekturen genehmigt und verdankt.

**3. Motion Richard Muffler (SVP) - "Prostitutionsverordnung Opfikon" -
Überweisung****G5.C**

Stadtrat Marc-André Senti erläutert, dass der Stadtrat die neue Fassung der Motion nochmals geprüft hat und bereit ist, die Motion von Richard Muffler (SVP) entgegenzunehmen.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat.

Da kein Ablehnungsantrag vorliegt, gilt die Überweisung als beschlossen (Art. 42 der Geschäftsordnung des Gemeinderates).

**4. Postulat Paul Christ (NIO@GLP) und Mitunterzeichnende -
"Ganzheitliches Verkehrskonzept für Opfikon" - Überweisung****V2.5**

Stadtrat Bruno Maurer erklärt, dass er das Postulat nicht entgegennehmen möchte.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Paul Christ (NIO@GLP) hat befürchtet, dass der Stadtrat so reagiert. Er hofft aber, dass im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts und des Regierungsprogramms das Thema entsprechend ernst genommen wird.

Roman Schmid (SVP) spricht sich im Namen der Fraktion gegen die Überweisung aus, da zu viel "Fussgänger, Velo und öV und zu wenig Auto" vorkomme

Die Überweisung des Postulats Paul Christ (NIO@GLP) wird mit 27:7 Stimmen abgelehnt.

**5. Städtische Liegenschaften / Neubau Schulanlage Glattpark
Planungskredit / Durchführung Studienauftrag
Genehmigung der Abrechnung**

L2.2.6

Ibrahim Zahiri, Sprecher der Rechnungsprüfungskommission, erläutert das Geschäft Genehmigung der Abrechnung des Planungskredits für den Neubau Schulanlage Glattpark. Das Projekt wurde vom Volk in der Referendumsabstimmung abgelehnt, trotzdem gilt es nun den Projektierungskredit von CHF 550'000 abzurechnen. Der bewilligte Kredit wird um passable CHF 1'475 überschritten. Die RPK hat die Bauabrechnung mit allen Belegen im Detail geprüft und für richtig befunden. Fragen wurden von den zuständigen Fachpersonen zu unserer vollsten Zufriedenheit beantwortet.

Die RPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig mit 5:0, die Kreditabrechnung für die Planung und Durchführung eines Studienauftrags für den Neubau einer Schulanlage im Glattpark im Betrag von CHF 551'475 zu genehmigen.

Jeremi Graf (SP) ist der Meinung, dass mit der vergeblichen Planung doch viel Geld verloren worden ist. Es ist einiges falsch gelaufen, was nun mit dem neuen Echoraum Schulhaus verhindert werden soll. Er hofft, dass ein Teil der Planung doch noch nutzbar sein wird. Er dankt dem Stadtrat für die Einhaltung des Kredits und der RPK für die Prüfung der Abrechnung. Die SP ist für Verabschiedung der Abrechnung.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat.

Da kein Ablehnungsantrag vorliegt, gilt die Überweisung als beschlossen (Art. 33 der Geschäftsordnung des Gemeinderates).



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

5. Städtische Liegenschaften / Neubau Schulanlage Glattpark
Planungskredit / Durchführung Studienauftrag
Genehmigung der Abrechnung L2.2.6
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 15. Juli 2014, in Anwendung von Art. 35, Ziff. 2, der Gemeindeordnung, dem Antrag der RPK vom 12. November 2014 und der Diskussion im Rat.

B E S C H L I E S S T :

1. Die Kreditabrechnung für die Planung und Durchführung eines Studienauftrags für den Neubau einer Schulanlage im Glattpark im Betrag von CHF 551'475, Konto-Nr. 610.5030.168, wird genehmigt.
 2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Mitglieder OBK Neubau Schulanlage Glattpark
 - Schulverwaltung
 - Finanzabteilung
 - Liegenschaftenverwaltung
 6. **Errichtung zweier Doppel-Kindergärten im Glattpark, Hof Lilienthal, mit Abschluss von langfristigen Mietverträgen - Kreditbewilligung für Ausbau und Einrichtung** **L2.2.6**
-

Ibrahim Zahiri, Sprecher der Rechnungsprüfungskommission, erläutert das Geschäft der zwei Doppelkindergärten im Glattpark. Statt mit dem Schulhaus wird nun mit den Kindergärten begonnen, die zur richtigen Zeit eingerichtet werden können. Die RPK prüfte die wichtigsten Punkte, wie Standort, Mietverträge, Mietkosten, Ausbaurkosten und Einrichtungen. Die Fragen wurden von den zuständigen Fachpersonen zu unserer vollsten Zufriedenheit beantwortet.

In Würdigung aller Fakten und Erwägungen stellt die RPK mit 5:0 dem Gemeinderat den Antrag, für die Errichtung zweier Doppel-Kindergärten im Glattpark, Hof Lilienthal was folgt zu genehmigen:

1. Abschluss der beiden langfristigen Mietverträge.
2. Kreditbewilligung für Ausbau und Einrichtung in Höhe von Fr. 560'000.--



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Finanzvorstand Valentin Perego dankt der RPK für die zeitgerechte und positive Behandlung des Geschäfts. Nächstes Jahr werden die Kindergärten bereits gebraucht. Allenfalls werden nicht von Beginn weg alle vier gefüllt sein. Aber sie werden aufgrund der stark wachsenden Kindergärtnerzahlen schnell notwendig sein. Zwei der Kindergärten wären sowieso eingerichtet worden. Die zusätzlichen zwei Kindergärten sind eine Folge der Ablehnung des Schulhauses. Valentin Perego macht darauf aufmerksam, dass bereits in den nächsten Jahren wieder ähnlichen Anliegen anstehen, da die vorhandenen Kindergärten der steigenden Kinderzahl nicht genügen. Er dankt der RPK für den positiven Abschied und bittet den Rat dringend dem Geschäft zuzustimmen.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat.

Dem Antrag wird ohne weitere Wortmeldung zugestimmt. (Art. 33 der Geschäftsordnung des Gemeinderates).

6. Errichtung zweier Doppel-Kindergärten im Glattpark, Hof Lilienthal, mit Abschluss von langfristigen Mietverträgen - Kreditbewilligung für Ausbau und Einrichtung L2.2.6
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf Art. 35, Abs. 1, Ziff. 3 und 4 der Gemeindeordnung, den Antrag des Stadtrates vom 2. September 2014, dem Antrag der RPK vom 12. November 2014 und der Diskussion im Rat -

B E S C H L I E S S T :

1. Der Kredit für den Ausbau und die Einrichtung zweier Doppel-Kindergärten im Glattpark, Hof Lilienthal, zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto-Nr. 610.5030.185, von CHF 560'000 inkl. MWST, sowie zwei langfristige Mietverträge mit den Anlagestiftungen Turidomus, jährlicher Bruttomietzins CHF 100'308, und Pensimo, jährlicher Bruttomietzins CHF 97'896, zu Lasten der Laufenden Rechnung, Konto-Nr. 5024.3160.000, werden genehmigt.
2. Die Liegenschaftenverwaltung wird ermächtigt, die Verhandlungen weiterzuführen und die entsprechenden Mietverträge abzuschliessen.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

3. Mitteilung an:

- Stadtrat
- Schulpflege
- Finanzvorstand
- Schulpräsident
- Schulverwaltung
- Finanzabteilung
- Liegenschaftenverwaltung

7. Städtische Liegenschaften / Schulanlage Halden Erweiterung und Sanierung / Projektierungskredit**L2.2.6**

Haci Pekerman, Sprecher der Rechnungsprüfungskommission, erläutert das Geschäft Erweiterung und Sanierung Schulanlage Halden. Die Schulanlage, die er selber vor 14 Jahren als Schüler besucht hat, genügt in Bezug auf Raumangebot und pädagogische Ansprüche nicht mehr und es besteht ein hoher Sanierungsbedarf. Nach der Durchführung eines Studienauftrags im selektiven Verfahren wurde ein Siegerprojekt ausgewählt, das nun weiterbearbeitet werden soll. Der Terminplan sieht vor, dass bis Juli 2015 ein detaillierter Baukredit vorliegt, der im Frühling 2016 der Urnenabstimmung unterbreitet werden soll. Baubeginn wäre im Herbst 2016. Im August 2018 könnte der Neubau bezogen werden. Unmittelbar danach kann traktweise mit der Gesamtsanierung des Altbestandes begonnen werden. Für die Projektierung ist ein Kredit von CHF 2'050'000 inkl. 8% MwSt erforderlich, welcher in der Finanzplanung 2014/18 berücksichtigt ist.

In den Beratungen der RPK wurden folgende Fragestellungen erörtert:

Beim Vergleich des Neubaus mit einem reinen Zweckbau erweist sich der Neubau als sehr kompakt mit einer Beschränkung auf das Notwendige, der sich an den pädagogischen und kantonalen Richtlinien orientiert. Die Hauptnutzfläche zur Verkehrsfläche steht in einem Verhältnis von 8:2, womit eine optimale Nutzfläche gewährleistet ist.

Sanierung und Umbau können in der Planungsphase formal und sachlich nicht getrennt werden. Eine gesamtheitliche Planung führt zu der erforderlichen Planungssicherheit und letztlich auch zu insgesamt geringeren Planungskosten. In der Realisierung ist eine zeitliche Etappierung geplant. Zuerst soll das Gebäude erstellt werden. Erst dann werden die bestehenden Gebäudeteile nacheinander saniert. Damit können die neuen Räumlichkeiten wenigstens eine Zeit lang für die aus den Altbauten ausquartierten Klassen benützt werden. Von den sieben bewerteten Projekten wurde das zweitgünstigste Projekt ausgewählt. Dieses Projekt besticht durch einen 5eckigen Bautyp und nimmt optimal Rücksicht auf die im Schulareal gewachsene Baustruktur. Der Neubau wird auf CHF 16.6 Mio. und die Sanierung auf etwa CHF 8 Mio. veranschlagt.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

In den Beratungen mit dem Stadtrat stellte die RPK fest, dass der mit diesem Neubau verbundene Schulraumbedarf bereits auf das Schuljahr 2017 ausgewiesen ist. Deshalb wünscht die RPK eine entsprechende Anpassung der Zeitachse in der Planung und Realisierung.

Bei der Planung der Turnhalle ist das Projekt Mehrzweckhalle zu berücksichtigen. Dabei ist die Mehrheit der RPK dafür, vorerst eine Turnhalle in die Projektierung einzubeziehen. Eine Minderheit spricht sich dafür aus, die Turnhalle nicht zu projektieren, auf die Mehrzweckhalle zu setzen und auf die Resultate der Arbeitsgruppe Schulhausstrategie 2015 zu warten, die im 1. Quartal 2015 ihre Arbeit abschliessen sollte. Dann könnten auch die Einbindung einer Mehrzweckhalle und das weitere Vorgehen zu deren Planung und Realisierung bestimmt werden. Die RPK ersucht den Stadtrat, alle möglichen und natürlich auch praktikablen Optionen zu prüfen und dort wo sinnvoll auch mit diesem Planungsobjekt zu vernetzen. Insgesamt begrüsst die RPK das vorliegende Projekt und dankt dem Stadtrat für die sorgfältige Evaluation und Planung.

In Würdigung aller Fakten und Erwägungen stellt die RPK mit 3 JA : 2 NEIN dem Gemeinderat den Antrag, dem Projektierungskredit zur Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Halden zuzustimmen.

Richard Muffler (SVP) stellt im Namen der Minderheit der RPK einen Änderungsantrag, der von der SVP- und SP-Fraktion unterstützt wird. Er begründet den Änderungsantrag und skizziert ein Szenario, damit der Bau der Turnhalle nicht gefährdet ist. Die Urnenabstimmung für die Mehrzweckhalle könnte möglichst bald bereits im 2016 durchgeführt werden. Sollte das Stimmvolk der Mehrzweckhalle nicht zustimmen, so kann für die Turnhalle ein Nachtragskredit erarbeitet werden. Für die Minderheit der RPK sind der Neubau des Schulhauses sowie die Sanierung der Schulanlage allerdings ebenfalls unbestritten.

Änderungsantrag: Die Projektierungskosten für die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Halden sollen um die Projektierungskosten für die Turnhalle reduziert werden.

Finanzvorstand Valentin Perego bedankt sich für die beschleunigte Behandlung des Geschäfts durch die RPK, die aber dennoch vom 1. Juli bis 1. Dezember gedauert hat. Die politischen Prozesse brauchen einfach Zeit. Im Terminplan sind keine Reserven eingebaut. Die Ausführungen der RPK sind umfassend und zutreffend. In Bezug auf den Minderheitsantrag weist er darauf hin, dass die Planung der Turnhalle nicht beabsichtigt ist, aber aus Sicherheitsgründen ein Projektierungskredit vorliegen sollte, falls das Geschäft MZH allenfalls verzögert oder abgelehnt wird.

Bei der MZH bestehen verschiedene Varianten, bei denen im 1. Quartal 2015 Klarheit herrschen sollte. Eine Abkoppelung von der Schule ist nicht sinnvoll, da eine schulische Nutzung erwünscht ist. Eine Variante ist eine MZH in Korrespondenz mit der Schulanlage Halden (kurze Distanz). Weitere Varianten sind die MZH in Verbindung mit den bestehenden oder der neuen Schulan-



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

lage, welche aber für die Schulanlage Halden aufgrund der längeren Distanzen schlecht nutzbar wäre.

Ein Einschluss der Planung der Turnhalle in den Projektierungsprozess ist notwendig, da zu spät bekannt ist, ob und wie die MZH realisiert wird. Falls eine Nutzung nicht möglich ist oder das Projekt vom Volk abgelehnt wird, müsste ein neuer Projektierungsprozess und eine neue Volksabstimmung zur Turnhalle lanciert werden, was 2 Jahre dauert und zu spät ist. Die MZH soll beschleunigt behandelt werden und die Detailprojektierung der Turnhalle wird nur ausgelöst, wenn die Sachlage klar ist. Geld für die Projektierung soll aber heute bereit eingestellt werden, damit es zur Verfügung steht, wenn es mit der MZH nicht klappt. Das Schulhausprojekt ist bei Annahme des Änderungsantrags nicht blockiert, aber es wird in Bezug auf die Turnhalle ein Risiko eingegangen. Er beantragt deshalb den Stadtratsantrag zu bewilligen

Richard Muffler (SVP) skizziert ein weiteres Szenarium: Falls ein Entscheid zur MZH vorliegt, kann schnell reagiert werden. Im äussersten Notfall ist eine gebundene Ausgabe für die Planung möglich. Er macht folgenden Hinweis: Mit einer Ökoheizung werden die Gebäude miteinander verbunden. Die Mehrkosten sollen einen Faktor 10 ausmachen. Heute sind günstige dezentrale Gasheizungen vorhanden. Er bittet, genau zu klären, was für Mehrkosten für die Ökoheizung anfallen, damit nicht Geld verschwendet wird, das den ökologischen Mehrwert nicht rechtfertigt.

Haci Pekerman (SP) betont, dass der Neubau und die Sanierung unbestritten sind und einzig der Synergie-Effekt mit der MZH genutzt werden soll. Damit die Turnhalle nicht gefährdet ist, soll der Prozess MZH beschleunigt werden.

Peter Bühler (FDP) weist darauf hin, dass das Volk wissen möchte, was eine MZH und eine Turnhalle im Vergleich kosten, damit wirklich entschieden werden kann. Aus diesem Grund ist eine Planung wichtig.

Alex Rüegg (CVP) bedauert, dass dem Stadtrat nicht mehr vertraut wird. Stadtrat Valentin Perego hat das Vorgehen klar dargestellt. Es enttäuscht, wenn nicht mehr auf sachliche Argumente eingegangen werden kann. An der MZH wird gearbeitet. Viele sind involviert. Was passiert aber, wenn Zeitverzögerungen auftreten? Leidtragende sind die Schüler und die Lehrer. Er setzt sich für eine sachgerechte Lösung ein und bittet dem Hauptantrag zuzustimmen.

Heinz Ehrensberger (SP) weist darauf hin, dass 3 Monate für die Schulraumplanung eingesetzt sind und fragt, ob die Turnhalle nicht später realisiert werden könnte. Der Weg sollte doch bereits heute verbindlich festgelegt werden können.

Stadtrat Valentin Perego betont, dass nicht zwei Hallen geplant werden. Der Stadtrat soll aber mit der Bewilligung von Planungskosten in der Lage sein, das Projekt, das dann effektiv umgesetzt wird, zu planen. Wenn die MZH realisiert wird, wird sicher kein Auftrag für die Planung der Turnhalle vergeben.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Schulpräsident Norbert Zeller bemerkt, dass Wachstum in der Schule angesagt ist. Es ist wichtig, auf das massive Wachstum der Schülerzahlen zu reagieren. Wenn politische Prozesse kein schnelles Reagieren erlauben, ist in Optionen zu denken. Mit dem Änderungsantrag wird eine Option gestrichen. Im Sinne der notwendigen Flexibilität, ist der Planungskredit notwendig. Die Option Turnhalle soll offen gehalten werden. Er begrüsst es deshalb, wenn der Gesamtkredit bewilligt wird.

Richard Muffler (SVP) weist darauf hin, dass die Planung der Turnhalle im Kompetenzbereich des Stadtrates liegt und dieser sofort reagieren kann.

Stadtrat Valentin Perego schätzt die Kosten der Projektierung der Turnhalle auf etwa CHF 100'000.

Die Ratspräsidentin bringt den Änderungsantrag zur Abstimmung:

Dem Änderungsantrag, die Projektierungskosten für die Schulanlage Halden um die Projektierungskosten der Turnhalle zu reduzieren, wird mit 19:15 Stimmen zugestimmt.

7. Städtische Liegenschaften / Schulanlage Halden Erweiterung und Sanierung / Projektierungskredit

L2.2.6

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 1. Juli 2014, in Anwendung von Art. 35, Ziff. 4 der Gemeindeordnung, dem Antrag der RPK vom 17. November 2014 und der Diskussion im Rat -

BESCHLIESST:

1. Für die Projektierung der Erweiterung und Sanierung Schulanlage Halden wird zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto-Nr. 610.5030.176, ein Kredit von CHF 2'050'000, inkl. 8% MWST abzüglich der Projektierungskosten für die Turnhalle bewilligt.
2. Mitteilung an:
 - Stadtrat
 - Mitglieder der OBK Erweiterung Schulanlage Halden
 - Schulpräsident
 - Finanzvorstand
 - Schulverwaltung
 - Finanzabteilung



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

**8 Genehmigung Voranschlag 2015 und Festsetzung
des erforderlichen Steuersatzes****F4.6.7****EINTRETENSDEBATTE**

Der Präsident der Rechnungsprüfungskommission, Peter Bühler, erläutert den Voranschlag 2015, der vom Stadtrat am 30. September 2014 verabschiedet und umgehend der RPK zur Verfügung gestellt wurde.

Die RPK hat den Voranschlag 2015 ausführlich geprüft und dem Stadtrat 175 schriftliche Fragen (Vorjahr 94) zur Beantwortung übermittelt. Zusammen mit den Exekutiv-Mitgliedern und den Abteilungsleitenden wurden die Antworten anschliessend diskutiert und ergänzt. Die RPK dankt allen Beteiligten für ihr grosses Engagement und für die erteilten mündlichen und schriftlichen Auskünfte. Er bedankt sich bei Thomas Mettler und Corinne Anderegg von der Finanzabteilung für die Unterstützung.

Laufende Rechnung

Der Stadtrat präsentiert bei einem neuen Steuerfuss von 102% für das Jahr 2015 ohne Vornahme zusätzlicher Abschreibungen im Gemeindegut einen Ertragsüberschuss von CHF 0.2 Mio. Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 3.7 Mio. im Vorjahr bedeutet das eine Resultatverbesserung um CHF 3.9 Mio. Das Investitionsvolumen im Verwaltungsvermögen von CHF 14.9 Mio. kann durch den resultierenden Cashflow (CHF 6.7 Mio.) bei weitem nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden (Selbstfinanzierungsgrad 45%).

Die aktualisierte Hochrechnung prognostiziert per Ende 2014 eine Verbesserung gegenüber dem Voranschlag von rund CHF 2.2 Mio. Somit wird die Laufende Rechnung mutmasslich mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1.5 Mio. abschliessen. Die Ergebnisverbesserung ist vor allem auf diverse Steuermehrerträge sowie investitionsbedingt tiefere Abschreibungen zurückzuführen.

Im Voranschlag 2015 ist beim Nettoaufwand die Schule mit CHF 28.3 Mio. der einsame Spitzenreiter. Das sind CHF 1.0 Mio. mehr als im Vorjahr. Die stetige Steigerung der Anzahl Klassen sowie externe Faktoren, welche die Schule nicht beeinflussen kann, tragen dazu bei.

An zweiter Stelle folgt das Sozialamt mit einem Nettoaufwand von CHF 19.4 Mio. (Vorjahr CHF 18.3 Mio.). In den Bereichen Jugendschutz sowie gesetzlich wirtschaftlicher Hilfe werden Mehraufwendungen erwartet. Die Tendenz beim Sozialamt ist nach wie vor steigend und damit natürlich äusserst unerfreulich. Wie bei der Schule ist auch beim Sozialamt vieles von Bund und Kanton bestimmt und lässt beinahe keinen Handlungsspielraum zu.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Personalaufwand

Im Vergleich zur Jahresrechnung 2013 ist eine Erhöhung von rund CHF 3.6 Mio. oder +11% (bzw. + 2.9% im Vergleich zum Voranschlag 2014) zu verzeichnen. Innerhalb des budgetierten Personalaufwandes beträgt die Lohnsumme ca. CHF 28.9 Mio.

Gemeindesteuern

Bei den ordentlichen Steuern im Rechnungsjahr werden CHF 48.1 Mio. ausgewiesen. Ein Mehrertrag resultiert aus Bevölkerungszunahme (natürliche Personen) und der Steuererhöhung um 3% auf 102%.

Der Ertrag bei den Quellensteuern liegt mit CHF 8.5 Mio. gegenüber der Rechnung 2013 gleich. Diese Annahme basiert auf den aktuellen Halbjahreszahlen 2014.

Die Erträge der Aktiven Steuerauscheidungen werden höher erwartet. Waren es in der Rechnung 2013 Einnahmen von CHF 5.6 Mio., sind es im Voranschlag 2014 CHF 4.5 Mio. und im Voranschlag 2015 CHF 6.5 Mio. Per Ende 2014 sollten höhere Erträge zu erwarten sein.

InvestitionsrechnungVerwaltungsvermögen

In der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen budgetiert der Stadtrat für 2015 Nettoinvestitionen von CHF 14.9 Mio. (Vorjahr CHF 21.4 Mio.).

Die steuerfussrelevanten Investitionen (Gemeindegut) betragen CHF 16.0 Mio. gegenüber CHF 21.1 Mio. im Voranschlag 2014. Sie sinken damit um CHF 5.1 Mio.

Der grösste Teil der im Jahr 2015 geplanten Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen (CHF 14.9 Mio.) betrifft wiederum die Liegenschaftenverwaltung mit CHF 8.7 Mio. Die grösste Position sind die Schulraumprovisorien (CHF 4.5 Mio.).

Die höchsten Ausgaben im Bauamt sind die Fussgängerbrücke über die Autobahn A1 (CHF 2 Mio.), die Abdichtung Überdeckung Bahnhof Opfikon (1.435 Mio.) sowie die Strassenunterhaltskosten Grätzlistrasse Nord (0.65 Mio.) und Dorf-/Oberdorfstr. (0.6 Mio.).

Finanzvermögen

In der Investitionsrechnung im Finanzvermögen werden Nettoausgaben in der Höhe von CHF 0.5 Mio. für das Jahr 2015 erwartet (Vorjahr Ertragsüberschuss CHF 13.2 Mio.)



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Stellungnahme der RPK

Die RPK stellt zusammenfassend fest, dass

- der Voranschlag 2015 mit einem Ertrags-Überschuss von CHF 230'880 abschliesst.
- im Vergleich zur Rechnung 2013 der Sachaufwand um CHF 0.3 Mio. oder 1.5% gesunken ist und der Personalaufwand um CHF 3.6 Mio. oder fast 10% angestiegen ist.
- ein Cashflow (= Bruttoüberschuss oder Gewinn vor Abschreibungen) von CHF 6.7 Mio. erwirtschaftet wird.
- der ordentliche Abschreibungsbedarf infolge der noch zu realisierenden grossen Investitionen auf sehr hohem Niveau bleibt.
- die Investitionen im Verwaltungsvermögen mit CHF 14.9 Mio. um CHF 6.5 Mio. unter dem Wert des Voranschlages 2014 liegen. Insgesamt weist der Finanzplan für die Jahre 2014 - 2018 Investitionen von Total CHF 85 Mio. aus.
- das Investitionsvolumen im Verwaltungsvermögen bei weitem nicht aus eigenen Mitteln aus der Laufenden Rechnung finanziert werden kann. Der Selbstfinanzierungsgrad (SFG) liegt bei 45%.
- gemäss Finanzplanentwurf für die Jahre 2014/2018 die Steuererträge deutlich höher prognostiziert werden als noch vor Jahresfrist. Am Grundproblem, dass die Cashflows der nächsten Jahre auf völlig ungenügendem Niveau verharren, vermag dies aber nichts zu ändern. Die schwachen Brutto-Überschüsse der Laufenden Rechnung geben denn auch den hauptsächlichen Anlass zur Sorge. Sie reichen nicht aus, auch nur einen durchschnittlichen Investitionsbedarf zu decken, geschweige denn eine Investitionsspitze abzufedern, wie sie nun ansteht. Das Gesamtbild zeigt eine schwierige Herausforderung.
- der Stadtrat für 2015 den Steuerfuss um 3% auf 102% erhöhen will.
- der Ertragsüberschuss das Eigenkapital um CHF 0.2 Mio. auf neu CHF 61 Mio verbessert.

Die RPK ist der Meinung, dass

- die finanzielle Lage der Stadt Opfikon angespannt bleibt.
- der Stadtrat und die Verwaltung bereits in der Ausarbeitung des Voranschlages 2015 grosse Einsparungen und Entlastungsmassnahmen getätigt haben.
- wir auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und der Verwaltung zählen konnten.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Der RPK-Präsident bedankt sich auch bei seinen neuen RPK Mitgliedern, die sich alle mit grossem Interesse am Voranschlag beteiligt haben.

Im Namen der RPK beantragt der Präsident der Rechnungsprüfungskommission auf den Voranschlag 2015 einzutreten.

Finanzvorstand Valentin Perego bedankt sich für die sachliche Beratung des Budgets. Es ist nicht immer einfach, die vielen Details sachlich zu behandeln. Er zeigt die Situation der Hochrechnung Mitte Jahr auf, bei der der Aufwandüberschuss mit CHF 1.5 Mio. geringer und der Cash Flow mit CHF 3 Mio. höher ausfällt, die Hochrechnung also besser abschliesst als im Budget erwartet. Die Steuererträge wurden nochmals überprüft. Es ist ein leichtes Plus bei den Ordentlichen Steuern zu erwarten (ca. CHF 1.5 Mio.). Ein Minus zeichnet sich dagegen bei den Steuern früherer Jahre ab (ca. CHF 5 Mio.). Die Quellen- und Grundstückgewinnsteuern dürften im prognostizierten Bereich liegen. Die langfristigen Schulden sind von CHF 46 Mio. auf CHF 31 Mio. gesunken. Erstmals seit 2009 mussten Ende Jahr wieder kurzfristige Schulden aufgenommen werden. Die Liquidität ist stark abgebaut worden.

Der Stadtrat bemühte sich mit einem Entlastungsprogramm über alle Abteilungen, den Voranschlag zu verbessern. Die Resultate sind schwer zu beziffern, weil sie durch neue Verpflichtungen überlagert werden. Die Einsparungen durch die Massnahmen belaufen sich aber auf etwa CHF 3 Mio. Der Netto-Betriebsaufwand steigt um CHF 1.2 Mio. auf CHF 68.4 Mio. Seit 2007 stieg der Nettobetriebsaufwand jährlich um mindestens CHF 2 Mio.

Die Steuererträge sind aufgrund der diesjährigen Erfahrungen um CHF 3.1 Mio. höher budgetiert. Die anderen Steuerkategorien sind auf den Voranschlag 2014 eingestellt, was aufgrund der jüngsten Zahlen aber unsicher ist. Die Investitionen liegen mit CHF 14.8 Mio. auf gutem Niveau und innerhalb des Zielbandes von CHF 12 Mio. bis CHF 17 Mio.

Der Voranschlag weist einen Cash Flow von CHF 5.9 Mio. aus, was weiterhin ungenügend ist, um Investitionen im normalen Umfang zu finanzieren. Das Rechnungsergebnis sollte aber eine schwarze 0 ergeben. Damit kann das Eigenkapital gehalten werden, das dann für die kommenden Investitionen angeknabbert werden kann.

Der Voranschlag rechnet mit einem um 3 Steuerprozent erhöhten Steuerfuss von 102%. Damit soll die Rechnung im Betriebsbereich stabilisiert werden. Mit künftigen Investitionen hat diese Erhöhung grundsätzlich nichts zu tun. Allerdings ist die Erhöhung auch eine Vorbereitung auf das geplante Investitionsvolumen. Wir wollen die derzeit relativ entspannte Bilanz nicht durch „Konsumdefizite“ belasten. Gelingt uns dies nicht, schlagen spätere Investitionen wesentlich direkter auf den Bedarf an Steuererträgen durch. Er bittet den Rat auf den Voranschlag einzutreten und die Anträge positiv zu behandeln.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Patrick Rouiller (CVP) beantragt im Namen der CVP Fraktion Eintreten und stimmt einer moderaten Erhöhung des Steuerfusses zu. Diesen Entscheid hat sich die Fraktion nicht leicht gemacht. Im Vordergrund standen ein nachhaltiger Finanzhaushalt und die Schaffung von Voraussetzungen für die Finanzierung zwingend notwendiger Investitionen. Dieser leicht höhere Steuerfuss ist im näheren und weiteren Umfeld immer noch konkurrenzfähig. Es wird gewünscht, dass sich der Stadtrat verstärkt für ein Standortmarketing einsetzt und dies nicht nur übergeordneten Organisationen wie der Standortförderung Flughafenregion überlässt. Einem Grossteil der vom Stadtrat beschlossenen Entlastungsmassnahmen wird zugestimmt, einige wenige werden mit Knurren akzeptiert. Ein zu Tode sparen wird abgelehnt. Das vielfältige Engagement in Institutionen und Vereinen soll unterstützt werden. Optimierungen oder Effizienzverbesserungen werden unterstützt. Dem Stadtrat, den Verwaltungsabteilungen und der RPK wird für die Bearbeitung und Prüfung des Vorschlags gedankt.

Heinz Ehrensberger (SP) ist stolz, dass gestern das Projekt Badanlage Bruggwiesen mit hohem Mehr vom Volk genehmigt worden ist. Allerdings muss mit dem Scherbenhaufen Schule Glattpark weitergelebt werden. Viele Investitionen fallen in die Finanzperiode 2014-2018. Die Stadt wächst stetig, was zwangsläufig Ausgaben zur Folge hat, noch bevor zusätzliche Steuereinnahmen eintreffen. Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen ist vieles unklar. Zudem betrifft die Unternehmenssteuerreform allenfalls auch Opfikon. Die guten finanziellen Zeiten sind vorbei. Man wird sich mit einem höheren Steuerfuss abfinden müssen. Die Lebensqualität hängt aber nicht vom Steuerfuss, sondern von einer guten Schule, kulturellen Angeboten, Eingliederungsangeboten im Sozialbereich ab. Der Stadtrat hat bereits eine Sparstimmung ausgelöst und erstmals mehr gekürzt als die RPK. Im Bereich Schule und Kultur wird sich die SP gegen gewisse Streichungen wehren. Die SP ist für Eintreten.

Leo Wehrli (SVP) dankt im Namen der SVP Fraktion für die Arbeit des Stadtrats, der Verwaltung und der RPK. Er bedauert, dass nicht mindestens ein ausgeglichenes Budget in der laufenden Rechnung mit einem Steuerfuss von 99 % erreicht wird. Der Rat hätte die Möglichkeit dies zu korrigieren. Seit 20 Jahren wird gesagt, dass sich die Ausgaben nach den Einnahmen zu richten haben. Der Stadtrat und vielleicht auch die Verwaltung haben dies nun endlich erkannt. Trotzdem ist der Sparwille zu wenig erkennbar. Kostensteigerungen bei der Schule, dem Sozialen muss auf den Grund gegangen werden. Die Vernichtung von Schulzimmern durch Wohlfühlräume ist zu unterbinden. Die Aussage der RPK ist falsch, dass kaum ein Spielraum fürs Sparen besteht. Es soll nur das gesetzlich notwendige angeboten werden und allenfalls die Aufgaben von Privaten ausgeführt werden. Auch der Personalaufwand steigt stetig. Neue Stellen sollen nur nach Optimierungen und genauer Abklärung bewilligt werden. Es soll ein Personalstopp eingeführt werden. Das Investitionsvolumen ist gewaltig, was ein grosses Optimierungspotenzial beinhaltet. In sämtlichen Bereichen sind die Optimierungsmöglichkeiten auszuschöpfen.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Der Steuerfuss darf auf keinen Fall erhöht werden, sonst würde die Standortgunst verschlechtert und gute Steuerzahler gingen verloren. Es ist unklar, warum die RPK der Steuererhöhung zustimmt, obwohl viele Vertreter des Gewerbes Einsitz haben und gegen die Erhöhung sein müssten. Die SVP-Fraktion ist für Eintreten.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat. Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.

DETAILLBERATUNG

Peter Bühler beginnt die Erläuterungen zur Detailberatung mit der Laufenden Rechnung.

Laufende Rechnung

Die RPK hat die Laufende Rechnung gründlich durchforstet, um zusätzliche Einsparungen sowie Mehrerträge in der Höhe von knapp 1.64 Steuerprozenten (1 Steuerprozent = CHF 471'569.00) generieren zu können.

Die in gutem Geist geführten Gespräche mit den einzelnen Stadtrats-Mitgliedern haben dafür gesorgt, dass bis auf 6 Positionen sämtliche Änderungen der Laufenden Rechnung mit dem Einverständnis des Stadtrates erfolgt sind. Für diese Unterstützung, nach einer bereits vorgängig durchgeführten eigenen Sparrunde, möchte sich die RPK beim Stadtrat bedanken. Das Ergebnis der Änderungen sieht wie folgt aus: 23 Positionen im Totalbetrag von CHF 772'900.00.

Kürzungen, Laufende Rechnung im Einverständnis mit dem Stadtrat

S	Kto-Nr.	Objekt	Reduktion	Betrag neu	
2	1010.3101.001	Jahresrechnung	CHF - 1'200.00	CHF 6'800.00	SR
2	1010.3101.002	Voranschlag	CHF - 2'000.00	CHF 9'000.00	SR
10	2010.3182.001	Telefongebühren (Fehler)	CHF - 1'700.00	CHF 300.00	SR
12	2030.3090.000	Schutzimpfungen	CHF - 2'000.00	CHF 1'000.00	SR
13	2035.3130.000	Betriebs- und Verbrauchsmaterial Spielwiesen	CHF - 5'000.00	CHF 5'000.00	SR
29	3425.3180.001	Präventionspatrouille	CHF - 10'000.00	CHF 25'000.00	SR
37	3550.3151.000	PC-Anlage	CHF - 7'000.00	CHF 25'000.00	SR
49	4530.3650.010	Kinder- + Jugendheime	CHF - 600'000.00	CHF 0.00	SR
86	6116.3140.002	a.o. Unterhalt Stadthaus/Lüftung	CHF - 55'000.00	CHF 16'000.00	SR
94	6173.3144.003	Unterhalt Umgebung	CHF - 14'000.00	CHF 7'000.00	SR

Die Ratspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin fragt an, ob jemand gegen die Behandlung der 10 Kürzungsanträge im Einverständnis mit dem Stadtrat in Globo ist. Die 5 zusätzlichen RPK-Anträge werden danach separat behandelt.

Es werden keine Gegenanträge zur Behandlung in globo gestellt.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Die Ratspräsidentin fragt nach weiteren Wortmeldungen zu den Streichungen.

Die 10 Kürzungsanträge der Laufenden Rechnung der RPK im Einverständnis mit dem Stadtrat werden ohne weitere Wortmeldungen genehmigt.

Die Ratspräsidentin erteilt dem RPK-Präsidenten das Wort für die weiteren Kürzungen der Laufenden Rechnung.

7	1540.3180.004	Neujahrsblätter	CHF - 21'000.00	CHF 0.00	RPK (4:1)
---	---------------	-----------------	-----------------	----------	-----------

RPK-Präsident Peter Bühler stellt die Streichung des Kontos Neujahrsblätter vor. Er bittet den Rat allerdings mit Blick auf die Bedeutung der Neujahrsblätter darauf zu verzichten.

Alex Rüegg (CVP) stellt im Namen der CVP den Antrag auf Ablehnung der Streichung. Das Neujahrsblatt ist ein wichtiges Kulturgut unserer Stadt, das es zu erhalten gilt. Die Kostensituation kann aber markant verbessert werden. Er beantragt, dass der Gemeinderat der GPK den Auftrag erteilt, im Gespräch mit dem zuständigen Stadtpräsidenten und der Neujahrsblattkommission im Hinblick auf die Ausgabe 2016 und die entsprechende Budgetierung Möglichkeiten zu evaluieren, um die Produktionskosten zu senken, die Inhalte auszuweiten und mit neuen Betriebsformen noch mehr Breitenwirkung zu erzielen.

Stadtpräsident Paul Remund weist darauf hin, dass seit 1986 die Neujahrsblätter erscheinen. Am 4. Januar 2015 um 17.00 Uhr findet die nächste Vernissage im reformierten Kirchgemeindehaus statt. Eine Veranstaltung die immer auf grosses Echo stösst. Aber nicht nur der Anlass ist von Bedeutung, sondern auch die Aufarbeitung der Geschichte von Opfikon, zu der jeweils ein Thema aufgegriffen und auf verständliche Art präsentiert wird. Die Blätter vermitteln Heimat und sind ein Mittel zur Stiftung von Identifikation. Leider war diese Streichung nicht bekannt und konnte mit der RPK nicht besprochen werden. Es wäre sicher eine Lösung möglich gewesen, damit das Neujahrsblatt nicht stirbt.

Roman Schmid (SVP) liest die Blätter gerne und würde es bedauern, wenn es sie nicht mehr gäbe. Es geht aber sicher auch ohne Geld der Stadt. So wurde zum Beispiel bei der 1. August-Feier letztes Jahr eine Kürzung von CHF 2'000 vorgenommen. Tan Birlesik hat als Ersatz Sponsorengelder aufgetrieben, was auch bei den Neujahrsblättern möglich sein sollte. So auch beim Stadtfest, bei dem der Aufwand unterschätzt worden war und Roman Schmid und Tan Birlesik über 1600 Stunden eingesetzt haben für eine Entschädigung der Stadt von CHF 5'000. Die Verfasser der Neujahrsblätter erhalten CHF 4'000. Roman Schmid will keine höhere Entschädigung für das Stadtfest, aber es soll mit gleichen Ellen gemessen werden.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Richard Muffler (SVP) bestärkt, dass es nicht darum geht, dass die Blätter nicht erwünscht sind, sondern dass Freiwilligenarbeit fehlt, zu wenige Exemplare verschickt werden und damit die Kosten in einem schlechten Verhältnis zum Nutzen stehen. Er hat ein Postulat für den Erhalt des Neujahrsblatts vorbereitet, in dem er den Stadtrat einlädt, das Bedürfnis für ein Neujahrsblatt abzuklären und einen Vorschlag für ein neues Neujahrsblatt auszuarbeiten unter Beachtung von Punkten wie Erstellung durch Vereine, Bedienung aller Haushalte, Finanzierung durch Werbung, Übernahme von Druck und Versandkosten durch Gemeinde. Er bittet den Rat, die CHF 21'000 zu streichen.

Jeremi Grauf (SP) stellt Antrag, auf die Kürzung zu verzichten. Für die Stadt Opfikon ist es wichtig, dass den Bürgern Identität geboten wird. Dafür ist Kultur ein wichtiges Mittel. So ist auch der Apéro der Neujahrsblätter ein wichtiger Anlass. Die SP hat kein Verständnis für die Streichung, nicht zuletzt, da es auch ein kleiner Budgetposten ist.

Alex Rüegg (CVP) wünscht die Abstimmung über den Antrag der CVP für die Auftragserteilung an die Geschäftsprüfungskommission. Dieser Antrag löst Diskussionen aus. Auf eine Behandlung des Antrags wird deshalb verzichtet.

Der Rat lehnt die Streichung des Budgets des Neujahrsblatts, Konto 1540.3180.004, CHF 21'000, mit 13:21 Stimmen ab.

19	2066.3180.000	Parkentwicklung Glattpark	CHF - 14'000.00	CHF 50'000.00	RPK
----	---------------	---------------------------	-----------------	---------------	-----

Der RPK-Präsident beantragt eine Kürzung von Konto 2066.3180.000, Parkentwicklung Glattpark um CHF 14'000.

Stadtrat Bruno Maurer erklärt, dass Geld für Reinigungsmaterial, Lotsencontainer und eine weitere Dusche notwendig ist. Der Park wurde bewusst nicht voll möbliert, so dass er nach Bedarf langsam entwickelt werden muss.

Die Kürzung des Kontos 2066.3180.000, Parkentwicklung, um CHF 14'000 wird mehrheitlich genehmigt.

20	2080.3181.001	Nutzungsplanung	CHF - 5'000.00	CHF 15'000.00	RPK
----	---------------	-----------------	----------------	---------------	-----

RPK-Präsident Peter Bühler beantragt die Kürzung von Konto 2080.3181.001, Nutzungsplanung, um CHF 5'000.

Stadtrat Bruno Maurer weist darauf hin, dass dies im Zusammenhang mit der regionalen Planung Airport-Region unter Federführung des Kantons steht. Die Gelder sind notwendig, um in dieser Entwicklung weiter mitzureden und den Beitrag zu leisten.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Die Kürzung des Kontos 2080.3181.001, Nutzungsplanung, um CHF 5'000 wird mehrheitlich genehmigt.

20	2080.3181.003	Verkehrsplanung	CHF - 5'000.00	CHF 5'000.00	RPK
----	---------------	-----------------	----------------	--------------	-----

RPK-Präsident Peter Bühler beantragt die Kürzung von Konto 2080.3181.003, Verkehrsplanung, um CHF 5'000.

Stadtrat Bruno Maurer weist darauf hin, dass die Gelder für übergeordnete Planungen notwendig sind, bei denen die Kostenteiler vorgegeben sind.

Die Kürzung des Kontos 2080.3181.003, Verkehrsplanung, um CHF 5'000 wird mehrheitlich genehmigt.

30	3430.3113.000	Anschaffung Betriebsmobilen Garderobenschränke	CHF - 30'000.00	CHF 2'700.00	RPK
----	---------------	---	-----------------	--------------	-----

RPK-Präsident Peter Bühler beantragt die Kürzung von Konto 3430.3113.000, Anschaffung von Garderobenschränken, um CHF 30'000.

Stadtrat Marc-André Senti erläutert die Notwendigkeit der neuen Garderobenkästen (Breite 60 cm), da für die Ausrüstung in den alten Kästen (Breite 40 cm) zu wenig Platz vorhanden ist und eine gute Austrocknung wichtig ist. Die Gebäudeversicherung übernimmt 50 % der Kosten.

Die Kürzung des Kontos 3430.3113.000, Anschaffung Garderobenkästen, um CHF 30'000 wird mehrheitlich genehmigt.

Die Ratspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin erteilt das Wort dem RPK Präsidenten für die Laufende Rechnung Mehraufwand

Mehraufwand, Laufende Rechnung

Der RPK-Präsident erläutert die vier Anträge für Mehraufwendungen, wobei drei im Einverständnis mit dem Stadtrat erfolgen. Die Anschaffung Maschinen/Telefon ist ein neuer Posten, über den die Fraktionen informiert wurden und mit dem der Stadtrat einverstanden ist. Die RPK beantragt einen Mehraufwand von CHF 125'000.00:

S	Kto-Nr.	Objekt	Mehraufwand	Betrag neu	
2	1010.3170.000	Repräsentation (Fehler)	CHF + 4'000.00	CHF 7'000.00	SR
6	1530.3110.000	Anschaffung-Maschinen/ Tel.	CHF + 90'000.00	CHF 90'000.00	SR
34	3455.3130.000	Einkauf Tageskarten	CHF + 26'000.00	CHF 105'800.00	SR

Ratspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin fragt nach dem Einverständnis für die Behandlung der drei Anträge im Einverständnis mit dem Stadtrat in Globo.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Richard Muffler (SVP) erläutert den Posten Anschaffung Maschinen/Tel. Es werden Investitionen von 600'000 in eine neue Anlage gestrichen. Dafür werden Mehraufwendungen für den Ersatz von Telefonapparaten in die laufende Rechnung aufgenommen.

Die 3 Anträge für Mehraufwendungen der Laufenden Rechnung der RPK im Einverständnis mit dem Stadtrat werden ohne weitere Wortmeldungen genehmigt.

7	1540.3650.000	Dorfträff	CHF + 5'000.00	CHF 35'000.00	RPK
---	---------------	-----------	----------------	---------------	-----

RPK-Präsident Peter Bühler beantragt einen Mehraufwand unter Konto 1540.3650.00, Dorfträff, um CHF 5'000. Damit wird die Kürzung des Stadtrats zur Hälfte wieder rückgängig gemacht.

Stadtpräsident Paul Remund erläutert, dass es sich bei der Streichung um einen Beitrag der Präsidialabteilung zum Sparprogramm handelt. Aus Solidarität mit dem Gesamtstadtrat wurde die Reduktion um CHF 10'000 eingebracht. Mit dem Stadtratshut bittet Paul Remund die Kürzung um CHF 10'000 zu akzeptieren und den Mehraufwand der RPK abzulehnen. Mit dem Hut des Vorstandsmitgliedes des Dorf-Träffs dankt er im Namen des Vorstands des Dorf-Träffs für die Genehmigung des Mehraufwands.

Der Mehraufwand des Kontos 1540.3650.000, Dorfträff, von CHF 5'000 wird mehrheitlich genehmigt.

Die Ratspräsidentin erteilt das Wort dem RPK-Präsidenten für die Laufende Rechnung Mehrertrag.

Mehrertrag, Laufende Rechnung

RPK-Präsident Peter Bühler weist darauf hin, dass alle Mehrerträge im Einverständnis mit dem Stadtrat erfolgten.

S	Kto-Nr.	Objekt	Mehrertrag	Betrag neu	
10	2010.4100.000	Plakatgebühr APG	CHF + 7'000.00	CHF 30'000.00	SR
26	3230.4270.000	Mietzinsen	CHF + 4'000.00	CHF 10'000.00	SR
34	3455.4350.000	Verkaufserlös Tageskarten	CHF + 26'000.00	CHF 116'000.00	SR
53	4562.4510.000	Rückerstattung Asylkosten	CHF + 88'000.00	CHF 100'000.00	SR

Die vier Mehrerträge der Laufenden Rechnung der RPK im Einverständnis mit dem Stadtrat werden ohne weitere Wortmeldungen genehmigt.

Ratspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin fragt nach weiteren Wortmeldungen zur Laufenden Rechnung.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Haci Pekerman (SP) weist darauf hin, dass er noch nie eine solche Sparrunde erlebt hat wie dieses Jahr. Eine Summe von ca. CHF 4. Mio. als Folge der Entlastungsmassnahmen des Stadtrates und der RPK liegt vor. In der Schule wurden einige Budgetposten gekürzt, mit denen die SP sich allerdings nicht einverstanden erklären kann. Die SP ist der Meinung, dass bei der Schule keine Sparaxt angesetzt werden darf.

56	5020.3180.001	Maschinenschreibkurs	CHF + 10'000.00
----	---------------	----------------------	-----------------

Haci Pekerman beantragt einen Mehraufwand für Konto 5020.3180.001, Maschinenschreibkurs, von CHF 10'000.

Schulpräsident Norbert Zeller weist auf den Sparprozess der Schulpflege hin. Der Spielraum ist klein, da vieles gesetzlich vorgegeben ist. Bei den kommunalen Kosten, die uns anders machen als andere Gemeinden, können, aber müssen die Dienstleistungen nicht angeboten werden. Die Schule ist sich bewusst, dass auch ein Sparbeitrag der Schule notwendig ist. Für den Maschinenschreibkurs konnte eine gute Lösung mit dem Elternrat gefunden werden. Das Angebot wird nicht gestrichen, sondern anders angeboten.

Richard Muffler (SVP) lobt die getroffene Lösung als gutes Beispiel. Er betont aber gleichzeitig die Wichtigkeit des Schreibmaschinenkurses für die spätere Berufsausbildung.

Der Mehraufwand des Kontos 5020.3180.001, Maschinenschreibkurs, von CHF 10'000 wird mehrheitlich abgelehnt.

53	5014.3021.005	Schulsport/Kurse	CHF + 50'000.00
----	---------------	------------------	-----------------

Haci Pekerman beantragt einen Mehraufwand für Konto 5014.3021.005, Schulsport/Kurse von CHF 50'000.

Schulpräsident Norbert Zeller erläutert, dass die Gebühren angehoben werden, womit die Senkung der Ausgaben möglich ist. Er weist darauf hin, dass für Einzelfälle, die die Gebühren nicht entrichten können, Mittel und Wege gefunden werden, um den Kursbesuch zu ermöglichen.

Alex Rüegg (CVP) betont, dass über die Entlastungsmassnahmen im Detail informiert worden ist. Auch die CVP wollte Anträge stellen. Sie hat sich aber zurückgehalten. Er bittet die SP, sich ebenfalls zurückzuhalten und die Kürzungen solidarisch mitzutragen.

Heinz Ehrensberger (SP) erachtet die Beachtung von Familien mit geringem Einkommen als wichtiges Anliegen, weshalb die Anträge gestellt werden.

Björn Blaser (FDP) zeigt sich verwirrt darüber, dass die SP mehr Geld beantragt, obwohl die Schulpflege gar nicht mehr Geld beansprucht.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Haci Pekerman (SP) argumentiert, dass die SP mit den Kürzungen der Schulpflege nicht einverstanden ist.

Der Mehraufwand des Kontos 5014.3021.005, Schulsport/Kurse, von CHF 50'000 wird mehrheitlich abgelehnt.

54	5014.4360.003	Ski- und Sportlager	CHF + 15'000.00
----	---------------	---------------------	-----------------

Haci Pekerman (SP) beantragt einen Mehraufwand für Konto 5014.4360.003 Ski- und Sportlager von CHF 15'000.

Schulpräsident Norbert Zeller beleuchtet die Massnahmen mit Erhöhung der Beiträge von CHF 50 auf CHF 60 pro Tag und kreative Sparmassnahmen. Es gibt Institutionen, die auch in diesem Bereich nicht begüterte Familien unterstützen.

Der Mehraufwand des Kontos 5014.4360.003, Ski- und Sportlager, von CHF 15'000 wird mehrheitlich abgelehnt.

53	5014.3160.002	Eislaufen Kloten	CHF + 25'000.00
----	---------------	------------------	-----------------

Haci Pekerman (SP) beantragt einen Mehraufwand für Konto 5014.3160.002 Eislaufen in Kloten von CHF 25'000.

Schulpräsident Norbert Zeller erlaubt sich entgegen des Beschlusses der Schulpflege eine abweichende Meinung. Das Eis wird von Kloten gemietet und Material ist im Lager vorhanden. Ein Sportlehrer unterstützt die Lehrer und Klassen. Die Nähe zum Eishockey ist etwas Spezielles von Opfikon. Hier handelt es sich um eine effektiv Leistungsminderung ohne mögliche Ersatzmassnahmen.

Richard Muffler (SVP) setzt sich ebenfalls für den Mehraufwand ein.

Der Mehraufwand des Kontos 5014.3160.002 Eislaufen in Kloten, von CHF 25'000 wird mit grossem Mehr genehmigt.

	5050.3090.001	Schule, Allgemeiner Personalaufwand	CHF + 75'000.00
--	---------------	-------------------------------------	-----------------

Sven Gretler (SP) erläutert, dass der ZVV-Bonus-Pass für die Lehrkräfte schon ein Jahr nach der Einführung wieder gestrichen wird. Damit verliert Opfikon als verlässlicher Arbeitgeber an Ansehen, es wird eine ökologische Massnahme abgeschafft und de facto handelt es sich um eine Lohnkürzung.

Schulpräsident Norbert Zeller anerkennt, dass es mit Blick auf die Arbeitsplatzattraktivität ein ungünstiges Signal ist, aber im Rahmen des Entlastungsprogramms von der Schulpflege bestimmt wurde. Zudem ziehen Personen,



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

die mit dem Auto anreisen müssen und solche, die am Ort wohnen, keinen Nutzen aus dem Angebot. Der Schulpräsident wäre allerdings froh um einen Budgetposten zur Steigerung der Attraktivität der Schul-Stellen.

Der Mehraufwand des Kontos 5050.3090.001, Schule, Allgemeiner Personalaufwand, von CHF 75'000 wird mehrheitlich abgelehnt.

82	6511.3670	Gezielte Hilfe In-/Ausland	CHF + 40'000.00
----	-----------	----------------------------	-----------------

Jeremi Graf (SP) erläutert, dass die gezielte Hilfe im Ausland um CHF 40'000 gekürzt wurde. Dies betrifft mehrheitlich Auslandprojekte bei denen Opfiker involviert sind. Ein kleiner Betrag für Opfikon ist ein grosser Betrag im Ausland. Er beantragt, den Betrag wieder auf CHF 80'000 zu erhöhen.

Stadtrat Valentin Perego erläutert, dass dies eine typische Sparmassnahme sei. Die Inlandhilfe wurde bisher halb so stark gewichtet wie die Auslandhilfe. Der SR entschied, die beiden anzugleichen.

Der Mehraufwand des Kontos 6511.3670, Gezielte Hilfe In-/Ausland, von CHF 40'000 wird mehrheitlich abgelehnt.

Ratspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin schreitet zur Zwischenabstimmung über die Laufende Rechnung.

In der Zwischenabstimmung wird der Laufenden Rechnung einstimmig zugestimmt.

Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen (VV)

Die Ratspräsidentin erteilt dem Präsidenten der RPK das Wort zum Budget Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen.

RPK-Präsident Peter Bühler führt aus, dass nach intensiv geführten Gesprächen mit dem Stadtrat die RPK folgende Streichungen von CHF 770'000 beantragt.

Kürzungen, Investitionsrechnung VV im Einverständnis mit dem Stadtrat

S	Kto-Nr.	Objekt	Reduktion	Betrag neu	
90	159.5060.115	ICT Ersatz Telefon-Anlage	CHF - 600'000.00	CHF 0.00	SR
93	209.5060.102	Weihnachtsbeleuchtung Glattpark	CHF - 50'000.00	CHF 0.00	RPK
94	343.5060.103	Abgasabsauganlage Feuerwehr	CHF - 120'000.00	CHF 0.00	SR

Die Ratspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin fragt an, ob jemand gegen die Behandlung der zwei Streichungsanträge im Einverständnis mit dem Stadtrat in Globo ist.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Es werden keine Gegenanträge zur Behandlung in Globo gestellt.

Die Ratspräsidentin fragt nach weiteren Wortmeldungen zu den Streichungen.

Die zwei Streichungsanträge der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen der RPK im Einverständnis mit dem Stadtrat werden ohne weitere Wortmeldungen genehmigt.

Die Ratspräsidentin erteilt dem RPK-Präsidenten das Wort für die weitere Streichung.

93	209.5060.102	Weihnachtsbeleuchtung Glattpark	CHF - 50'000.00	CHF	0.00	RPK
----	--------------	---------------------------------	-----------------	-----	------	-----

RPK-Präsident Peter Bühler beantragt, dass die Weihnachtsbeleuchtung Glattpark gestrichen wird. Es sollen andere Wege geprüft werden.

Stadtrat Bruno Maurer bittet den Rat, einen Teil des Betrags stehen zu lassen. Es geht um die konzeptionelle Begleitung, nicht um die Anschaffung. Es soll gleich wie in Glattbrugg mit Sponsoren gearbeitet werden.

Richard Muffler (SVP) erachtet CHF 50'000 für eine konzeptionelle Begleitung als zu viel.

Alex Rüegg (CVP) bittet den Rat, den Betrag auf CHF 10'000 zu kürzen.

Peter Bühler (FDP) weist darauf hin, dass der Gewerbeverein bereit ist, etwas zu unternehmen und hält an der Streichung fest.

Die Streichung des Kontos 209.5060.102, Weihnachtsbeleuchtung Glattpark, mit CHF 50'000 wird mehrheitlich genehmigt.

Ratspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin schreitet zur Zwischenabstimmung über die Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen.

In der Zwischenabstimmung wird der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen einstimmig zugestimmt.

Investitionsrechnung Finanzvermögen (FV)

Peter Bühler, Präsident der RPK, beantragt bei der Investitionsrechnung Finanzvermögen keine Änderungen.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Ratspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin schreitet zur Zwischenabstimmung über die Investitionsrechnung Finanzvermögen.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

In der Zwischenabstimmung wird der Investitionsrechnung im Finanzvermögen einstimmig zugestimmt.

Die Ratsvorsitzende erteilt dem RPK-Präsidenten das Wort zum Schlussantrag zum Voranschlag 2015.

Die Rechnungsprüfungskommission der Stadt Opfikon beantragt dem Gemeinderat, den Voranschlag für das Jahr 2015 der Stadt Opfikon unter Berücksichtigung der verabschiedeten Änderungen zu genehmigen (Stimmenverhältnis 5:0).

Die Ratsvorsitzende fragt nach weiteren Wortmeldungen zum Voranschlag 2015. Dies ist nicht der Fall. Sie schreitet zur Schlussabstimmung:

Der Rat stimmt dem Voranschlag 2015 in der Schlussabstimmung einstimmig zu.

Steuerfuss 2015

Die Ratspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin erteilt dem Präsidenten der RPK das Wort zum Steuerfuss 2015.

RPK-Präsident Peter Bühler erläutert, dass intensive Diskussionen und Rücksprachen mit den Fraktionen schliesslich zum Entscheid führten, der vom Stadtrat beantragten moderaten Steuerfusserhöhung um 3% auf 102% zuzustimmen. Die Steuerlast liegt damit immer noch unter dem kantonalen Mittel. Der haushälterische Umgang mit den Steuererträgen muss weitergeführt werden, um längerfristig eine akzeptable Entwicklung der Eigenkapitalbasis und des Cashflows zu erreichen. Eine weiterhin sparsame Finanz- und Personalpolitik ist geboten.

Die Rechnungsprüfungskommission der Stadt Opfikon beantragt dem Gemeinderat für das Jahr 2015 eine Gemeindesteuer von 102% der einfachen Staatssteuer von CHF 47'156'900 zu erheben. (Stimmenverhältnis 4:1)

RPK-Mitglied Richard Muffler äussert sich gegen die Steuererhöhung. Es werden keine Mehreinnahmen generiert, da juristische Personen sehr flexibel sind und wegziehen. Es sollte den juristischen Personen besser Sorge getragen werden.

Finanzvorstand Valentin Perego begründet die Steuererhöhung, die für gesunde Finanzen notwendig ist.

Stadtrat Paul Remund weist darauf hin, dass die juristischen Personen z.B. mit Firmenbesuchen gepflegt werden. Die Steuern sind bei solchen Treffen kein Thema und auf Anfrage nicht Grund für einen Wegzug. Andere Faktoren wie Standort etc. sind viel wichtiger.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Richard Muffler (SVP) bestreitet dies in Bezug auf grosse Steuerzahler und weist auf das Risiko hin.

Mathias Zika (FDP) meint, dass zwar jede Firma rechnet, diejenigen, die aber nur auf tiefe Steuerfüsse achten, sich längstens an anderen Orten angesiedelt hätten. Er zeigt auf, was eine Erhöhung von 3 % für Auswirkungen hat (Alleinstehend CHF 100'000 Einkommen, Vermögen 200'000: + CHF 190.70; Verheiratet: + CHF 147.30; Firma 100'000 Reingewinn, 1 Mio. Kapital: + CHF 262).

Rolf Wehrli (SVP) betont, dass die grossen Steuerzahler wichtig sind.

Richard Muffler (SVP) stellt einen Ordnungsantrag auf Namensaufruf.

Die Ratspräsidentin bringt den Ordnungsantrag zur Abstimmung.

Der Ordnungsantrag auf Namensaufruf wird mehrheitlich genehmigt

Die Ratspräsidentin bringt den Steuerfuss von 102 % zur Abstimmung.

Ariger Erika	Nein	Pante Cirillo	Ja
Baumgartner Benjamin	Nein	Pekerman Haci	Ja
Birlesik Tan	Nein	Peter Daniel	Ja
Blaser Björn	Ja	Rouiller Patrick	Ja
Bolliger Reto	Ja	Rindlisbacher Markus	Nein
Bührer Peter	Ja	Rüegg Alex	Ja
Christ Paul	Ja	Sadriu Qëndresa	Ja
Driessen-Reding Franziska	Ja	Schmid-Fürst Regula	Ja
Ehrensberger Heinz	Ja	Schmid Roman	Nein
Eichmann Anton	Nein	Schoch Daniel	Nein
Graf Jeremi	Ja	Suter Erich	Nein
Gretler Sven	Ja	Weber Anand	Ja
Günacan Jeyan-Sibel	Ja	Wehrli Leo	Nein
Hiltebrand Hans-Jürg	Nein	Wehrli Rolf	Nein
Kläusler-Gysin Heidi	Ja	Weidmann Ulrich	Nein
Leu Alois	Ja	Zahiri Ibrahim	Ja
Muffler Richard	Nein	Zika Mathias	Ja

Dem Antrag der Rechnungsprüfungskommission für eine Gemeindesteuer von 102 % für das Jahr 2015 wird mit 21:13 Stimmen zugestimmt.



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

- 8 Genehmigung Voranschlag 2015 und Festsetzung des erforderlichen Steuersatzes

F4.6.7

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 30. September 2014, auf Art. 35, Ziffer 1 der Gemeindeordnung, den Antrag der RPK vom 13. November 2014 und der Diskussion im Rat -

BESCHLIESST:

1. Der Voranschlag der Stadt Opfikon für das Jahr 2015 mit einem mutmasslichen Ertragsüberschuss von CHF 1'111'780 wird genehmigt.
2. Es wird eine Gemeindesteuer von 102% der einfachen Staatssteuer von CHF 47'156'900 erhoben.
3. Mitteilung an:
 - Stadtrat zum Vollzug
 - Schulpflege
 - Abteilungsleitende
 - Finanzabteilung (3 Originale)

Nachtrag zum Protokoll mit den definitiven Eckdaten des Voranschlags 2015:

Laufende Rechnung

CHF

Total Aufwand ohne Abschreibungen z.L. allg. Finanzhaushalt	125'572'340.00
Total Ertrag	132'513'120.00
Ertragsüberschuss ohne Abschreibungen	6'940'780.00
Ordentliche Abschreibung z.L. allg. Finanzhaushalt	5'779'000.00
Zusätzliche Abschreibungen z.L. allg. Finanzhaushalt	50'000.00
Ertragsüberschuss zu Gunsten des Eigenkapitals	1'111'780.00

Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen

Total Ausgaben	16'401'000.00
Total Einnahmen	2'271'000.00
Netto-Investitionen	14'130'000.00



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Investitionsrechnung Finanzvermögen

Total Ausgaben	459'000.00
Total Einnahmen	0.00
Nettoveränderung = Zunahme Finanzvermögen	459'000.00

Ratspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin erteilt Tan Birlesik (SVP) das Wort.

Tan Birlesik (SVP) informiert, dass er heute Abend die Behördenreferenden und nächste Woche die Volksreferenden mit mehr als 500 Unterschriften gegen den Privaten Gestaltungsplan "Kernzone Opfikon" und den Liegenschaftenverkauf Dorfstrasse 56 abgibt. Er übergibt die Unterlagen an Heidi Kläusler-Gysin.

Ratspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin weist darauf hin, dass für die nächste Sitzung statt dem Versand in Papierform die Einladung elektronisch erfolgt. Einladung und offene Geschäfte werden mit dem Hinweis auf das Extranet bzw. die Homepage verschickt. Die Unterlagen sind dann im Extranet und auf der Homepage einsehbar.

Schluss der Sitzung

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Heidi Kläusler-Gysin macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Heidi Kläusler-Gysin bedankt sich für die speditive Sitzung. Sie weist auf die bereitliegenden Grittibänzen und wünscht schöne Feiertage.

Opfikon, 9. Dezember 2014

Für richtiges Protokoll
Der Ratssekretär:



Willi Bleiker



SITZUNG VOM

1. Dezember 2014

Protokoll geprüft:

Datum:

Die Präsidentin:
Heidi Kläusler-Gysin

H. Kläusler-Gysin

10.12.2014

Die 1. Vizepräsidentin:
Franziska Driessen-Reding

F. Driessen-Reding

11.12.14

Der 2. Vizepräsident:
Tobias Honold

entschuldigt

.....

